

15. Jh.). Hier ist ausser dem auf den Jahrestag der Geburt (19. November 1207)¹ der Elisabeth bezüglichen Sermon auch der über ihre Transferierung vom 2. Mai 1236 anzutreffen, Blatt 148b — 152b. Beide sind von der Hand eines Schreibers, der im Frühjahr 1413 zu Heidelberg arbeitete, nebst andern, weit grösseren Abhandlungen Langensteins gegeben. Blatt 148b lautet die Ueberschrift in roter Tinte (etwas abweichend von Darmstadt 792): *'Omelia magistri Henrici de Hassia de sancta Elizabet secundum Matheum'*². Ausser der Benutzung der Legendenliteratur über Elisabeth tritt insbesondere auch die ausführliche Verwertung der Kanonisationsbulle Papst Gregors IX.³ hervor, und in bezug auf diese sagt Langenstein (Blatt 150a): *'Et qui hec scripsi anno 1382, perhibeo de hiis ex visu bulle date Parusii anno quarto Gregorii IX.'* In Deutschland, das der Landgräfin so viel zu verdanken hat (Langenstein nennt Marburg, Mainz, Köln, Trier und Worms), seien ihre Verdienste lange nicht nach Gebühr gewürdigt. *'An non sentimus deos iratos et superos offensos, nunc amplius guerris et rebellionibus tribulati, scismate confusi, pestilenciis percussi, et fere in omnibus a patrum traditionibus devii effecti'?*

Blatt 151a — 152b: *'In translacione sancte Elizabet, omelia leccionis eiusdem'*⁴, (am Rande: *'magistri Henrici de Hassia'*), rühmt in gleicher Weise nach Art einer Apotheose, aber ohne Angabe einer bestimmten Jahreszahl, die Elisabeth als Wohltäterin und Patronin Deutschlands.

Können für die Entstehung der Elisabethsermone die Heimatbeziehungen des Verfassers (der Ort Langenstein liegt in der Marburger Gegend) als hinreichender Entstehungsgrund gelten, so knüpft an das Kloster Eberbach unmittelbar allerdings ein Traktat an, der in derselben Würzburger Foliohandschrift 53, Blatt 169b bis 174b enthalten ist. Von der Heidelberger Schreiberhand des Jahrs 1413 ist hier die Abhandlung *'de scismate'* zur Kenntnis gebracht, die Langenstein in Briefform dem Bischof zu Worms, Eckard von Ders zugeeignet hat, und die Auszüge aus den Niederschriften der Offenbarungen

1) F. X. Wegele, Die heilige Elisabeth von Thüringen (Sybel's Historische Zeitschrift 51, 1861, Seite 360). 2) D. i. nach dem bei Matthäus enthaltenen Evangelium (dem Gleichnis von der kostbaren Perle). 3) Wegele a. a. O. Seite 353 ff. 4) Nach Matthäus (Gleichnis vom Schatz im Acker).